

Der Name der Heeresübung 85 TRUTZIGE SACHSEN

zeigt die Verbundenheit mit dem Land, in dem sie stattfindet, und mit seinen Bewohnern. Zwischen Elbe und Niederrhein siedelten vor anderthalb Jahrtausenden die „Schwertleute“, die späteren Sachsen, die im althochdeutschen „Sasnotas“ heißen. In ihrer wechselvollen Geschichte haben sich die Sachsen durch Beharrlichkeit und Freiheitsliebe ausgezeichnet. Trutzig stellten sie sich jedem Gegner entgegen und haben es so über Jahrhunderte immer wieder verstanden, Familie, Freiheit und Besitz zu wahren.

Darüber hinaus besaßen sie ein hochentwickeltes Rechtsbewußtsein. Die Abbildung im Wappen der Heeresübung 1985 ist deshalb dem „Sachsenspiegel“ entnommen, einer der ältesten deutschen Gesetzessammlungen. Zusätzlich wurde die „Wolfsangel“ aufgenommen, das Symbol der freien Bauern. Besonders im niedersächsischen Raum ist es bis heute in zahlreichen Familien und Stadtwappen zu finden.



INFORMATIONEN ZUR HEERESÜBUNG

Herausgeber:

I. Korps, 4400 Münster

Druck:

PSV Bataillon 800

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Kommandierenden Generals	5
Großübungen - warum überhaupt?	6
Die Heeresübung TRUTZIGE SACHSEN	8
Zahlen zur Heeresübung TRUTZIGE SACHSEN.	10
Stellenbesetzung	11
Das I. Korps	13
Das Wehrbereichskommando II.	14
Die Luftstreitkräfte	15
Die 1. Panzerdivision.	16
Die britische 4. Armoured Brigade	17
Die Luftlandebrigade 27	18
Die Heimatschutzbrigade 52	19
Die 3. Panzerdivision.	20
Die niederländische 41. Panzerbrigade.	21
Die amerikanische 3. Brigade der 2. Armored Division	22
Ein paar Worte zum Übungsraum	23
Bevölkerung und Umwelt - wir nehmen Rücksicht!	25
Notizen	27 - 30
Kartenausschnitt 1 : 500 000 des Hauptübungsraumes	31

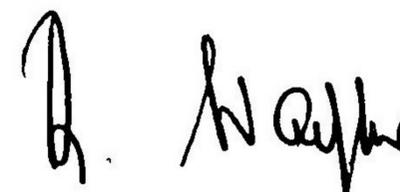
Sehr geehrte Gäste,

das I. Korps ist beauftragt, die Heeresübung 85 TRUTZIGE SACHSEN vom 12. - 20. September 1985 durchzuführen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Territorialkommando Nord. Als Leitender begrüße ich Sie zu dieser größten Übung im Bereich des deutschen Heeres im Jahr 1985 und heiße Sie herzlich willkommen.

Die Übung TRUTZIGE SACHSEN ist eine nationale Gefechtsübung mit zwei Parteien. Sie ist eigenständiger Teil der NATO-Übungsserie AUTUMN-FORGE (Herbstschmiede) und verbunden mit der Übung COLD-FIRE II/85 der NATO-Luftstreitkräfte.

Ich glaube, daß Ihnen diese Übung einen guten Einblick in den Ausbildungsstand und Leistungswillen der Truppe und in die Zusammenarbeit mit den Alliierten, den Luftstreitkräften und dem Territorialheer geben kann.

Der Gäste- und Pressestab wird Sie im Übungsraum begleiten und sich bemühen, Sie zu informieren und zu betreuen.



Dr. Wachter
Generalleutnant

Großübungen – warum überhaupt?

Eine Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied - dieses alte Sprichwort gilt auch für die Streitkräfte. Zur erfolgreichen Verteidigung gehört nicht nur eine bedrohungsgerechte Ausrüstung der Streitkräfte, sondern gute Ausbildung des einzelnen Soldaten, sowie vor allen Dingen auch das Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe, das Nebeneinander-Kämpfen deutscher und alliierter Truppenteile, die Zusammenarbeit von Feldheer und Territorialheer und das Miteinander der Truppengattungen des Heeres.

Bei der Ausbildung des einzelnen Soldaten und der Truppenteile im täglichen Dienst in der Kaserne, auf Standortübungsplätzen und auf Truppenübungsplätzen ist dieses nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Insbesondere die räumliche Enge der Übungsplätze läßt Übungen von Truppenteilen ab Division und deren Zusammenarbeit mit Alliierten, mit Luftstreitkräften und mit dem Territorialheer nicht zu.

Nur in Heeresübungen können so Divisionskommandeure ihre Großverbände selbst führen, lernen Stäbe bei Planung und Durchführung der Operationen, Zeit und Raum realistisch zu berücksichtigen.

Nur bei Großübungen können Konzeptionen untersucht und Erfahrungen für zeitgemäße Lehre und Ausbildung an den Schulen des Heeres gewonnen werden. Dasselbe gilt für die Weiterentwicklung des Wehrmaterials.

Nur Großübungen außerhalb der Truppenübungsplätze bieten die Möglichkeit, die Verteidigung in einem Gelände zu üben, dessen Bodenform und -bedeckung dem des Einsatzraumes ähnelt.

Das Korps ist der größte nationale Truppenteil, den die Bundesrepublik Deutschland der NATO geschlossen unterstellt. Seine Leistungsfähigkeit kann nur bei Großübungen umfassend dargestellt werden.

Erst Übungen dieser Größe erlauben der politischen und militärischen Führung unseres Landes, die Leistungsfähigkeit der Bundeswehr zu bewerten.

Großübungen wie die Heeresübung TRUTZIGE SACHSEN zeigen unseren Willen und unsere Bereitschaft zur Verteidigung. Sie tragen damit dazu bei, Abschreckung glaubhaft zu machen.

Die Heeresübung TRUTZIGE SACHSEN – ein Überblick

Die Heeresübung ist eine Gefechtsübung mit Volltruppe im freien Gelände. Die Kommandeure sollen weitgehend frei in ihren Entschlüssen sein. Im Vordergrund steht die Ausbildung der Truppe und der Stäbe. Der Truppe wird ausreichend Zeit gegeben, die verschiedenen Übungsziele zu erreichen.

Folgende **Übungsabschnitte** sind vorgesehen:

- Aufmarsch 12. - 14. September
- Vorbereitung auf das Gefecht 14. - 16. September
- Gefecht 16. - 20. September

Der **Hauptübungsraum** liegt im Herzen Niedersachsens. Seine Grenzen sind auf Seite 31 im Kartenausschnitt dargestellt.

Übungszweck ist die Ausbildung von Führern, Stäben und Truppe im Gefecht der verbundenen Waffen.

Dazu gehören:

- Herstellen der Verteidigungsbereitschaft
- Operationsführung im Gefecht
- Erfüllung von militärischen Verteidigungsaufgaben, die in der Krise und im Krieg in nationaler Verantwortung bleiben.

Schwerpunkte sind:

- Zusammenarbeit von Feld- und Territorialheer
 - Zusammenarbeit mit Alliierten
 - Zusammenarbeit von Land- und Luftstreitkräften
- sowie
- Versorgungsdurchführung und Sanitätsdienst.

Für Besucher werden typische Gefechtsausschnitte räumlich und zeitlich konzentriert. Solche Darstellungen werden gezeigt, damit Journalisten und Gäste einen umfassenden Eindruck vom Zusammenwirken der Truppengattungen des Heeres und mit der Luftwaffe erhalten.

Übende Truppe:

Übungsgruppe BLAU ist die 1. Panzerdivision aus Hannover, der die britische 4. Panzerbrigade aus Münster, die Luftlandebrigade 27 aus Lippstadt, sowie die Heimatschutzbrigade 52 aus Lingen zugeteilt sind. In der Schlußphase der Übung tritt auch der Stab der 6. Panzerdivision aus Neumünster zur Übungsgruppe BLAU.

Übungsgruppe ROT ist die 3. Panzerdivision aus Buxtehude, der die 3. Brigade der amerikanischen 2. Panzerdivision aus Garlstedt, die Panzergrenadierbrigade 17 aus Hamburg, sowie Teile der niederländischen 41. Panzerbrigade aus Seedorf unterstellt sind. Die Division wird unterstützt durch Kräfte des Territorialheeres. Beiden Übungsparteien sind Verbände der Korpstruppen zugeordnet.

Verbände der 2. Alliierten Taktischen Luftflotte aus Mönchengladbach fliegen Luftunterstützung für die Übungsparteien. Teile der 4. Luftwaffendivision aus Aurich und der niederländischen 5. Groep Geleide Weapons nehmen als Verbände der integrierten Luftverteidigung teil.

Der Leitungs- und Schiedsrichterdienst bei der Übungspartei BLAU wird durch die 7. Panzerdivision aus Unna, bei der Übungspartei ROT durch die 11. Panzergrenadierdivision aus Oldenburg wahrgenommen.

Zahlen zur Heeresübung TRUTZIGE SACHSEN

Insgesamt rund **60000 Heeresoldaten** nehmen an den **TRUTZIGEN SACHSEN** teil. In dieser Zahl sind etwa 9 000 alliierte Soldaten aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien und den Niederlanden enthalten. 12 000 Reservisten sind einberufen und üben in ihren Mobilmachungstruppenteilen.

Zum Großgerät:

Bei den Übungsgruppen BLAU und ROT sowie im Leitungs- und Schiedsrichterdienst sind im Einsatz:

- ca. 3300 Kettenfahrzeuge, darunter die Kampfpanzer LEOPARD 1 und 2 (deutsche und niederländische Verbände), M 1 (US - Verbände) und CHIEFTAIN (britische Verbände), sowie Schützenpanzer MARDER, und die Flugabwehrpanzer GEPARD und ROLAND

- ca. 18 000 Radfahrzeuge

- ca. 250 Panzerabwehr-, Verbindungs- und Transporthubschrauber.

Die alliierten Luftwaffenverbände werden an jedem Übungstag – soweit Einsatzforderungen vorliegen und es die Wetterlage zuläßt – bis zu 150 Einsätze fliegen, um die übende Truppe zu unterstützen.

Stellenbesetzung

Gesamtleitung:

Kommandierender General I. Korps (Münster)	Generalleutnant Dr. Gerhard Wachter
---	--

Stellvertretender Kommandierender General und Kommandeur der Korps- truppen I. Korps	Generalmajor Gerd Röhrs
---	----------------------------

Chef des Stabes	Brigadegeneral Horst Wallmann
-----------------	----------------------------------

Leitung des Übungsteils Territorialheer

Befehlshaber im Wehrbereich II (Hannover)	Generalmajor Hans-Wilhelm v. Bornstaedt
--	---

Stellvertretender Befehlshaber und Chef des Stabes	Oberst i. G. Götz v. Neuhaus
---	---------------------------------

Leitung des Übungsteils Luftwaffe

Stellvertretender Kommandeur der 3. Luftwaffendivision (Kalkar)	Brigadegeneral Christmuth Eberlein
---	---------------------------------------

Übungstruppe BLAU

1. Panzerdivision (Hannover)

Kommandeur Generalmajor
Helge Hansen

Stellvertretender
Kommandeur Brigadegeneral
Kurt Graf von Schweinitz

Übungstruppe ROT

3. Panzerdivision (Buxtehude)

Kommandeur Generalmajor
Harald Schulz

Stellvertretender
Kommandeur Brigadegeneral
Dipl.-Ing.
Klaus Nennecke

Das I. Korps

Das I. Korps ist als eines der drei deutschen Heereskorps im Juni 1956 aufgestellt worden.

Dem Korpskommando sind unterstellt:

- 1. Panzerdivision, Hannover
- 3. Panzerdivision, Buxtehude
- 6. Panzergrenadierdivision, Neumünster
- 7. Panzerdivision, Unna
- 11. Panzergrenadierdivision, Oldenburg

sowie acht Korpstruppenkommandos mit Korpsverfügungs- und Korpsversorgungstruppen.

Das Korps hat eine Friedensstärke von ca. 105 000 Soldaten. Es verfügt über rund 30 000 Gefechtsfahrzeuge, davon ca. 1 400 Kampf- und Jagdpanzer, sowie ca. 1 500 Schützenpanzer.

Seine Verbände sind in mehr als hundert Standorten der Bundesländer Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie in Budel in den Niederlanden stationiert.

Für den Einsatz ist das Korps der Armeegruppe Nord NORTHAG der NATO unterstellt. Zu den Nachbarkorps im Bereich der NORTHAG bestehen enge Verbindungen, die über gemeinsame Einsatzplanung hinaus zahlreiche persönliche Kontakte und Freundschaften zwischen den Verbänden bedeuten. Zur Zeit bestehen 88 durch Urkunden bestätigte Patenschaften zu Truppenteilen unserer Verbündeten.

Sitz des Korpskommandos ist Münster in Westfalen.

Das Wehrbereichskommando II

An der Heeresübung nimmt das Wehrbereichskommando II unter Führung von Generalmajor Hans-Wilhelm von Bornstaedt teil. Es wird unterstützt von Teilen des Wehrbereichskommandos III sowie der Territorialkommandos Nord und Schleswig-Holstein. Insgesamt üben rund 12 000 Soldaten des Territorialheeres mit ca. 3 600 Rad- und 150 Kettenkraftfahrzeugen. Der größte Teil sind Reservisten, die für diese Übung eingezogen wurden.

Im Einsatz hat das Wehrbereichskommando II als Teil des Territorialheeres den Auftrag, die Operationsfreiheit der in der Vorverteidigung eingesetzten NATO-Truppen aufrechtzuerhalten. Hierzu gehört z. B. der Schutz rückwärtiger Gebiete oder verteidigungswichtiger Objekte (z. B. Versorgungslager, Brücken) gegen luftgelandeten oder durchbrochenen Feind mit Einheiten der Heimatschutztruppe. Daneben ist es wesentlicher Träger der zivil-militärischen Zusammenarbeit und nimmt die Mittler-Rolle zwischen den kämpfenden NATO-Verbänden und den Verantwortlichen für die zivile Verteidigung wahr. Dies fordert enge Zusammenarbeit mit allen Behörden bis zur kommunalen Ebene.

Sitz des Wehrbereichskommandos II ist Hannover.

Die Luftstreitkräfte

Die deutsche Luftwaffe unterstützt gemeinsam mit den Luftstreitkräften der Verbündeten die Heeresübung. Es sind die Verbände der 2. Alliierten Taktischen Luftflotte, zu denen auch die Kräfte der 3. Luftwaffendivision aus Kalkar/Niederrhein und der 4. Luftwaffendivision aus Aurich/Friesland gehören.

Die fliegenden Verbände der Luftangriffskräfte übernehmen Aufgaben der offensiven Luftunterstützung (Offensive Air Support). Dazu gehören Taktische Luftaufklärung (Tactical Air Reconnaissance), Abriegelung des Gefechtsfeldes (Battlefield Air Interdiction) und Luftnahunterstützung (Close Air Support).

Die Luftverteidigungskräfte nehmen mit den in der integrierten Luftverteidigung (Integrated Air Defence) eingesetzten Flugabwehr-Raketensystemen an der Heeresübung 85 teil.

Beteiligt sind in erster Linie die fliegenden Waffensysteme TORNADO, ALPHA-JET, F-4F/RF-4E, PHANTOM, F-15 EAGLE, F-16 FALCON, NF-5, MIRAGE V und das Flugabwehrsystem HAWK.

Die 1. Panzerdivision

Zu der 1956 aufgestellten 1. Panzerdivision gehören die Panzer-grenadierbrigade 1, die Panzerbrigaden 2 und 3 sowie das Ar-tillerieregiment 1 und die übrigen Divisionstruppen. Die Divi-sion ist in Niedersachsen stationiert.

Die ca. 17 000 Soldaten der Division stammen größtenteils aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Das Verhältnis zwischen Wehrpflichtigen und Zeit- sowie Berufssoldaten beträgt ca. 60 zu 40 Prozent.

Hauptwaffensysteme der Division sind Kampfpanzer LEOPARD, Schützenpanzer MARDER, Flugabwehrpanzer GEPARD sowie Spähpanzer LUCHS.

Seit 1974 unterhält die 1. Panzerdivision eine Patenschaft mit der britischen Armoured Division in Verden.

Sitz des Divisionskommandos ist Hannover.

Die britische 4. Armoured Brigade

Die britische 4. Armoured Brigade gehört zu den in Deutschland stationierten Streitkräften Großbritanniens und ist Teil der 3. (UK) Division.

Im Einsatz kann sie bis zu vier bataillonsstarke Gefechtsverbände, einschließlich der erforderlichen Kampfunterstützungstruppen, führen.

Die Brigade wurde 1940 aus Truppenteilen der "Schnellen Division" in Abassia, Ägypten, aufgestellt und in den Folge-jahren auf verschiedenen Kriegsschauplätzen in Nordafrika und Europa eingesetzt.

1948 wurde die Brigade nach 3-jähriger Friedensstationierung in Bergedorf bei Hamburg aufgelöst. 35 Jahre später kam es bei der Umgliederung des britischen I. Corps zu ihrer Neuaufstellung (1983).

Sie ist in der York-Kaserne in Münster stationiert und bildet in Friedenszeiten gleichzeitig das Standortkommando für 13 000 in Münster stationierte britische Soldaten, Zivilangestellte und ihre Angehörigen.

Die Luftlandebrigade 27

An der Heeresübung nimmt die Luftlandebrigade 27 mit rund 2 600 Soldaten und etwa 750 Kraftfahrzeugen teil.

Mit ihren speziell für Luftlandeoperationen vorgesehenen Verbänden und Einheiten ist diese Brigade im Verteidigungsfall die luftbewegliche, panzerabwehrstarke Verfügungstruppe des Korps.

Teile der Brigade sind zum Fallschirmsprungeinsatz bei Tag und Nacht befähigt.

Die Luftlandebrigade kann mit Luftfahrzeugen schnell über weite Entfernungen verlegt werden. Aufgrund ihrer hohen Panzerabwehrfähigkeit und Luftbeweglichkeit kann sie, entweder geschlossen oder mit Teilen, in allen Gefechtsarten eingesetzt werden, besonders jedoch in der Verteidigung.

Die Brigade unterhält mit britischen sowie belgischen Großverbänden und Ausbildungseinrichtungen enge Kontakte und Patenschaften.

Die Luftlandebrigade ist in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen in den Standorten Lippstadt, Wildeshausen, Minden und Iserlohn stationiert.

Sitz des Brigadekommandos ist Lippstadt.

Die Heimatschutzbrigade 52

Die Heimatschutzbrigade 52 ist ein Großverband des Wehrbereichskommandos II.

Sie ist mit dem leistungsgesteigerten Panzer M 48, dem Mannschaftstransportwagen M 113, der Feldhaubitze 105 mm, dem Panzermörser 120 mm und der Panzerabwehrkrakete Milan ausgerüstet.

Im Verteidigungsfall haben die 4 000 Soldaten der Brigade luftgelandeten oder durchgebrochenen Feind zu bekämpfen. Darüber hinaus kann ihre Beweglichkeit, Panzerung und Feuerkraft in der Vorverteidigung zur Verstärkung des Feldheeres genutzt werden.

Im Frieden ist die Heimatschutzbrigade 52 in Niedersachsen stationiert.

Sitz des Brigadekommandos ist Lingen.

Die 3. Panzerdivision

Die 3. Panzerdivision wurde im Juli 1956 aufgestellt.

Mit den ihr unterstellten Brigaden, der Panzergrenadierbrigade 7 und der Panzerbrigade 8, sowie dem Artillerieregiment 3 und den Divisionstruppen ist sie in Standorten im Regierungsbezirk Lüneburg und Hamburg-Harburg stationiert. Die dritte Brigade der Division, die Panzerlehrbrigade 9, untersteht im Frieden der Kampftruppenschule II in Munster.

Die enge Verbundenheit mit den Niedersachsen und Hamburgern macht das Divisionsabzeichen deutlich: Es zeigt die gekreuzten Pferdeköpfe, die dort viele Giebel alter Bauernhäuser zieren. Schon im Frieden sind die Soldaten der 3. Panzerdivision zum Schutz der zivilen Bürger da: Dies hat schnelle und wirksame Hilfe bei Waldbrand-, Schnee- und Flutkatastrophen gezeigt.

Zu den niederländischen Streitkräften bestehen enge dienstliche und kameradschaftliche Bindungen, insbesondere zur 41. Panzerbrigade in Seedorf.

Sitz des Divisionskommandos ist Buxtehude im Alten Land.

Die niederländische 41. Panzerbrigade

Von der 41. Panzerbrigade des niederländischen Heeres nimmt das Panzerbataillon 43 an der Heeresübung teil.

Zur Brigade gehören etwa 4 000 Soldaten. Sie ist mit modernem Großgerät ausgerüstet, darunter Kampfpanzer LEOPARD 2, Schützenpanzer YPR 765 und Panzerhaubitze M 109. Im Vergleich zur deutschen Panzerbrigade verfügt sie über mehr Pionier- und Panzeraufklärungskräfte. Die Ausbildung ist besonders streng und vielseitig: Zur regelmäßigen Dienstzeit gehört auch der Samstagvormittag. Ständig steht mindestens die Hälfte der Soldaten auf Bereitschaft, das Übungpensum liegt weit über dem Durchschnitt. Damit hat die 41. Panzerbrigade von allen Großverbänden des niederländischen Heeres die höchste Einsatzbereitschaft.

Gerade wegen dieses fordernden Dienstes sind die niederländischen Soldaten gern in Deutschland. Die meisten Wehrpflichtigen der Brigade haben sich freiwillig für den dortigen Dienst gemeldet.

In enger Zusammenarbeit mit deutschen Truppen leistet die Brigade einen wesentlichen Beitrag zur Vorverteidigung im norddeutschen Raum.

Sitz des Brigadekommandos ist Seedorf.

Die amerikanische 3. Brigade der 2. Panzerdivision

Die 3. Brigade ist der bereits im Frieden in Deutschland stationierte Teil der 2. (US) Panzerdivision aus Fort Hood (Texas).

Vorgänger der Brigade ist das 1917 in Minnesota aufgestellte und 1921 wieder aufgelöste 41. Infanterieregiment. Das Regiment wurde im Jahre 1940 reaktiviert und in Nordafrika, Sizilien und 1944 in der Normandie eingesetzt. Nach Kämpfen am Westwall, in den Ardennen und im Roertal endete der Kriegseinsatz im Raum Magdeburg.

1946 in die USA zurückverlegt, erfolgte 1963 die Umgliederung zur 3. Brigade der 2. Panzerdivision. Von da an bildete die 3. Brigade Truppenteile des US-Heeres für den Einsatz in Übersee aus. 1975 wurde die Brigade nach Grafenwöhr verlegt, seit 1978 ist sie in der Lucius-D.-Clay-Kaserne (Garlstedt) nahe Bremen stationiert.

Die Brigade ist mit dem modernsten Gerät des amerikanischen Heeres ausgerüstet, darunter der Kampfpanzer M 1 (Abrams).

Sie hält engen Kontakt zur deutschen Bevölkerung in ihrem Stationierungsraum und zur deutschen Panzergrenadierbrigade 32 in Schwanewede.

Ein paar Worte zum Übungsraum

Die Heeresübung 1985 TRUTZIGE SACHSEN findet im Raum zwischen Lüneburger Heide und Weser, zwischen dem Urstromtal der Elbe und den nördlichen Mittelgebirgen statt.

Zwei Stimmen charakterisieren Land und Leute besonders eindrucksvoll. Hermann Löns sagt:

“Wenn aber irgendein deutscher Mann ganz besonders berechtigt sein darf, ein sehr stark entwickeltes Heimatgefühl zu zeigen, so ist es der Hannoveraner, denn kein Teil des großen Vaterlandes kann sich an Schönheit mit seinem Heimatland messen. So mancher Teil Deutschlands bietet diese oder jene landschaftlichen Reize, die in solcher Ausprägung dem Hannoverlande fehlen, keiner aber bietet so viel. Bayerns Berge sind stolzer, das Rheines Ufer sagenberühmter, Nordostdeutschland ist ihm voraus mit seinen blauen Seen, Südwestdeutschland mit seinen Rebhängen; aber wenn sie auch alle in dieser oder jener Landschaftsschönheit des Hannoveraner Heimat übertreffen, keine Provinz, kein Bundesstaat kann sich an reicherem Wechsel der Landschaft, an Vielgestaltigkeit des Bodens, an bunterer Abwechslung des Geländes mit seiner Heimat messen.”

Über den Niedersachsen schreibt Friedrich Köster:

“Der Sinn nicht leicht beweglich, aber beharrlich; nicht phantasie reich, aber praktisch; nicht glatt und geschmeidig, aber treuherzig und zuverlässig. Daher ein starkes Festhalten an alter Sitte und Gewohnheit; ein nicht sehr erregtes, aber auch nicht leicht zu erschütterndes Christentum; überhaupt ein ruhiges, entschlossenes Wesen ohne viel Worte.”

Will man sich dessen vergewissern, lohnt eine Reise durchs Sachsenland. Mit einem Blick erfaßt man die Schönheit und Vielfalt dieses Landstrichs. Vom Nordrand des Deisters aus ist es nur ein Sprung in die Landeshauptstadt Hannover. Sie ist Großstadt im Grünen – nicht umsonst trägt sie diesen Titel – Parks und Grünanlagen reichen bis in die Innenstadt.

Trotz schwerer Schäden im 2. Weltkrieg sind viele bedeutende historische Bauwerke erhalten geblieben: das Leineschloß (1637 - 1642 errichtet, Sitz des niedersächsischen Landtages), das Rathaus (1901 - 1913 mit mächtiger Kuppelhaube entstandener Bau, der auf 6 000 Buchenpfählen gründet), das spätgotische Rathaus mit der gegenüberliegenden gotischen Marktkirche als Wahrzeichen der Stadt, sowie das Welfenschloß, seit 1879 Sitzung der Technischen Hochschule.

Nicht fehlen dürfen natürlich die Herrenhäuser Gärten, einzige aus dem frühen Barock stammende Gartenanlagen in Deutschland. Bis heute unverändert ist der Große Garten zwischen den Parks.

Nicht versäumen sollte man den Besuch des größten aller kleinen Seen zwischen Rhein und Elbe: das Steinhuder Meer, 30 Quadratkilometer groß. Das Gewässer ist nicht nur Naturkleinod, es birgt auch Militärgeschichtliches: Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe erbaute hier die Festung Wilhelmstein. Sie ragt auf künstlichem Eiland empor – aufgeschüttet aus Baumstämmen, Schutt und Sand. Einst war die Festung Kriegsschule – Gerhard von Scharnhorst besuchte sie – heute ist sie ehrwürdiges und vielbesuchtes Museum.

Bevölkerung und Umwelt – wir nehmen Rücksicht!

Um Unfälle weitgehend zu vermeiden und Übungsschäden möglichst gering zu halten, sind in der Vorbereitung und Durchführung der Heeresübung eine Vielzahl von Maßnahmen getroffen.

Die Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden auf Landes-, Bezirks- und kommunaler Ebene war dabei sehr intensiv. Gemeinsam sind die zu schonenden Bereiche des Übungsraumes festgelegt und diese zu Sperrgebieten erklärt worden.

Die Öffentlichkeit wurde in mehreren Veranstaltungen auf die Übung vorbereitet und wird ständig über deren Verlauf und die Gefahren des Manöververkehrs informiert.

Unterstützung und Beratung erfahren die Übungsleitung und die übende Truppe durch Stellvertreter der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer, der Forstverwaltung und der Polizei. Selbstverständlich sind alle Soldaten über die umfangreichen Übungsbestimmungen belehrt worden. Hierzu wurde ein eigens gedrehter Videofilm in allen Kasernen gezeigt.

Jeder Soldat weiß beispielsweise, daß das Befahren von Baumschulen und Saatgutflächen verboten, und das Üben in Ortschaften eingeschränkt ist.

Die Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Manövermunition sind streng.

Abfälle werden gesammelt und den Mülldeponien zugeführt.

Zur Schonung unseres Waldes wird nur Tarnmaterial verwandt, das durch die Forstbehörden freigegeben wurde.

Die wichtigsten Verhaltensregeln stehen zusätzlich noch einmal in einer Taschenkarte, die an jeden Soldaten in deutscher, englischer oder niederländischer Sprache ausgegeben wurde.

Trotz allen Bemühens lassen sich jedoch Schäden und Unfälle bei einer Großübung nicht vollständig vermeiden.

Um in diesen Fällen zumindest schwerwiegende Folgen zu verhindern, ist eine umfangreiche Organisation im Einsatz.

Zur Beseitigung von Straßenverschmutzungen werden neben zivilen Straßenreinigungsfahrzeugen speziell gebildete Übungsschadenkompanien mit Pioniergerät eingesetzt, die auch kleinere Schäden beseitigen können.

Bei jedem Bataillon gibt es ausgebildete Übungsschadenoffiziere, die nicht nur die entstandenen Schäden feststellen, sondern vor allem die Geschädigten und die Gemeinden beraten sollen und bei kleineren Schäden an Ort und Stelle einen finanziellen Ausgleich bis zu 200,- DM zahlen.

Die Soldaten verteilen an die Bevölkerung vorgedruckte Visitenkarten, wenn sie sich auf deren Eigentum befinden. Auf diese Weise weiß jeder, an wen er sich bei Rückfragen wenden kann.

Unser Ziel ist es, daß das gute Verhältnis zwischen den Staatsbürgern in Zivil und den Staatsbürgern in Uniform durch diese Übung nicht beeinträchtigt wird.

Notizen:

BEI STÖRUNGEN

Grundregeln:

Bei friedlichen Aktionen

- tritt korrekt auf
- sei besonnen und ruhig
- achte das Bürgerrecht auf ungehinderte, freie Meinungsäußerung, auch wenn Du anderer Auffassung bist
- nimm das Gespräch an, wenn es Dein Auftrag zuläßt.

Bei Belästigungen, Behinderungen, Blockaden

- bleibe ruhig, sei bestimmt
- lasse Dich nicht provozieren
- setze Deinen Auftrag angemessen durch
- umgehe Behinderungen, wenn es Dein Auftrag zuläßt

Bei Tötlichkeiten oder Angriffen

- handle auch hier ruhig und besonnen
- wehre Dich entschlossen: Du bist zur Notwehr und Nothilfe (z. B. bei Angriffen auf Kameraden) berechtigt. Beachte die Verhältnismäßigkeit der Mittel

Halte Rechtsbrecher bis zum Eintreffen der Feldjäger oder Polizei fest. Sichere Beweise und notiere Beobachtungen. Halte Personalien und Zeugenaussagen fest.

Feldjägere-notruffrequenz: 33,0 MHz



Entwurf und Druck PSVBtl 800



Taschenkarte

VERHALTEN BEI STÖRUNGEN

Belästigungen, Behinderungen und Blockaden sind aufgrund bisheriger Erfahrungen auch bei den TRUTZIGEN SACHSEN nicht auszuschließen. Wir müssen damit rechnen, daß sogar Angriffe auf Soldaten und ihre Einrichtungen geplant sind. Hierbei soll auch Material entwendet oder zerstört werden, wodurch Leben und Gesundheit aller Bürger gefährdet werden können.

Grundsätze:

Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ist allein die Polizei zuständig. Zur Abwehr rechtswidriger Störungen gegen die Bundeswehr sind darüber hinaus Feldjäger und Wachen, aber auch Soldaten mit Sicherheitsaufgaben befugt.

Soldaten darf niemand rechtswidrig angreifen oder schlagen. Laß keinen Zweifel aufkommen, daß Du von dem Dir zustehenden Recht auf Selbstverteidigung Gebrauch machen wirst. Bedenke immer: Als Soldat leistest Du Dienst, um das Recht zu schützen, nicht, um es zu verletzen – verhalte Dich entsprechend.

Melde jedes Vorkommnis, auch erwartete Störaktionen, an den nächsten Vorgesetzten oder Schiedsrichter. Vorgesetzte informieren den nächst erreichbaren Sicherheitsbeauftragten und die Sicherheitszentrale im Leitungsstab unter der Rufnummer

Grundregeln:

Bei friedlichen Aktionen

- tritt korrekt auf
- sei besonnen und ruhig
- achte das Bürgerrecht auf ungehinderte, freie Meinungsäußerung, auch wenn Du anderer Auffassung bist
- nimm das Gespräch an, wenn es Dein Auftrag zuläßt.

Bei Belästigungen, Behinderungen, Blockaden

- bleiberuhig, sei bestimmt
- lasse Dich nicht provozieren
- setze Deinen Auftrag angemessen durch
- umgehe Behinderungen, wenn es Dein Auftrag zuläßt

Bei Tötlichkeiten oder Angriffen

- handle auch hier ruhig und besonnen
- wehre Dich entschlossen: Du bist zur Notwehr und Nothilfe (z. B. bei Angriffen auf Kameraden) berechtigt. Beachte die Verhältnismäßigkeit der Mittel

Halte Rechtsbrecher bis zum Eintreffen der Feldjäger oder Polizei fest. Sichere Beweise und notiere Beobachtungen. Halte Personalien und Zeugenaussagen fest.

ZEHN REGELN ZUM VERMEIDEN VON UNFÄLLEN UND ÜBUNGSSCHÄDEN

1. Zur Vermeidung von Flurschäden mußt Du Dich oft auf Straßen und Wegen anstatt im Gelände bewegen. Verhalte Dich auch dann gefechtsmäßig, wenn es die Verkehrsvorschriften zulassen.
2. Schone Zäune, Rübenmieten, Viehtränken und Ackergeräte. Betrete oder befahre keine Baumschulen, Saatflächen, Wasserversorgungsanlagen oder gesperrte Geländeteile. Durchfahre keine Felder, auf denen noch die Ernte steht (Mais, Rüben). Benutze dort, wo es möglich ist, Ackerränder, Wege, Brachland, abgeerntete und unbestellte Felder.
3. Tarnen Dein Fahrzeug und Dich selbst durch Ausnutzung der Bodenbedeckung, der Witterung (Schatten) und mit Hilfe von Tarnnetzen. Laß Bäume und Büsche weiterwachsen. Benutze keine Steigeisen an Bäumen.
4. Nutze natürliche Deckungen aus und schanze nur dort, wo anderweitig keine Deckung zu schaffen ist. Schüttele Schützenmulden und Deckungslöcher beim Verlassen wieder zu.
5. Halte den Verfügungs-, Versorgungs- oder Biwakraum sauber, für Abfälle sind Abfallsäcke da, Mülldeponien sind im Übungsraum genügend vorhanden. Verseuche den Boden nicht mit Kraftstoff oder Öl. Lasse keine Kabel, Drähte oder gar Stacheldraht liegen.
6. Feuermachen und Rauchen in gefährdeten Gebieten – dazu gehören Wälder, Moor und Heide – sind verboten. Bei heißem Wetter und Trockenheit sei vorsichtig beim Einsatz von Darstellungs- und Signalmunition, hilf mit, Wald- und Buschbrände zu vermeiden.
7. Verunreinige nicht Quellen, Brunnen, Gewässer und Trinkwasserschutzgebiete.
8. Vermeide es, mit Kettenfahrzeugen Bordsteine oder Fahrbahnränder befestigter Feldwege zu beschädigen. Unterlasse unnötige Drehbewegungen. Überquere Schienenwege, Autostraßen und Autobahnen sowie Wasserschutzdämme nur an Übergängen.
9. Beachte auch im Manöver die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung und die Anordnungen von Polizei, Feldjägern und Einweisern. Fahre langsam. Halte Straßenbeschränkungen und Brückenklassifizierungen ein. Stelle Einweiser oder Warnposten auf, falls erforderlich. Reinige selbst verschmutzte Straßen, oder sichere die Gefahrenstelle bis zum Eintreffen der Strassendienstes ab, benachrichtige sie. Fahre auf öffentlichen Straßen bei Dunkelheit nie ohne Licht oder nur mit Tarnlicht.
10. Nimm beim Einsatz von Übungsmunition und Darstellungsmitteln Rücksicht auf die Bevölkerung. Mindestabstände bei Feuereröffnung gelten nicht nur im militärischen Bereich.

Merke immer:

Du übst in einem Raum, dessen Bevölkerung Dir freundlich und aufgeschlossen begegnet. Enttäusche nicht das in Dich gesetzte Vertrauen durch rücksichtsloses Verhalten – die Bevölkerung dankt Dir dafür.